

IQ- Test- mein schlimmster Tag!!!

Beitrag von „Laempel“ vom 18. April 2005 20:59

Hallo Jutta,

bin ja in einer ähnlichen Situation wie du und kann deine Betroffenheit gut verstehen. Ich find's auch schwierig trotz aller guten Ratschläge und Ermutigungen eine positive Einstellung zur Sonderschule für meine eigene Situation zu finden. Ich glaube, da muss man reinwachsen. Ich bin emotional und rational schon ein wenig weiter, als noch vor einem Jahr. Die Gespräche in den Einrichtungen (integrative Schulen, Heilpädagogen et.) die mit der Prämisse arbeiten, dass meine Tochter schwer lernbehindert ist, laufen für mich teilweise deswegen auch manchmal schief. Wie selbstverständlich wird von den Fachkräften angenommen, dass ich die "Schiene" die auf uns zukommt, so ganz vernünftig fahre und wir haben schon so manches Kopfschütteln geerntet.

Zum Thema schulische Möglichkeiten. Wie sieht es bei euch im Bundesland mit Integration an der Regelschule aus? Bei uns in BW gibt es ein Projekt namens ISEP (Integratives Schulentwicklungsprojekt)<http://www.kultusministerium.baden-wuerttemberg.de/extsites/grund...lt/konzepte.htm> um das wir uns jetzt bemühen. Uns scheint das eine akzeptable Variante. Ich glaube, es ist schon ein sehr beruhigendes Gefühl für eine ganze Familie, wenn du weißt, dass sich "Profi" morgens im Unterrichtsgeschen dein Kind fördert, es aber gleichzeitig ganz normal am Unterricht teilnehmen kann, ohne sozusagen "weggeschickt" zu werden.

Ich denke, wenn du versuchst selber an den Defiziten deiner Tochter zu arbeiten, indem du nachmittags Lehrerin "spielst", überforderst du dich, da du ja auch noch andere Aufgaben hast. Da gehst du schnell auf dem Zahnfleisch.

Gruß Laempel